

XIX. GP.-NR
Nr. 735 1J
1995-03-15

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Terezija Stoisits, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Inneres

betreffend die skandalösen Umstände rund um die verschärften Grenzkontrollen an der burgenländisch-ungarischen Grenze

Am Sonntag, dem 13. März 1995, kam es an der burgenländisch-ungarischen Grenze in Nickelsdorf zu Wartezeiten von bis zu neuneinhalb Stunden. Unzählige Menschen mußten die kalte Nacht in ihren PKWs verbringen. Der offizielle Grund: auf Anweisung des Innenministeriums wurde ein "Probegalopp" für die verschärften Sicherheitsvorschriften nach dem Schengener Abkommen durchgeführt.

Selbst wenn der Innenminister nachträglich eine andere Erklärung abgab: Tatsache ist, daß die Beamten einen "Probegalopp" inszenierten und ein unglaubliches Chaos mit endlosen Staus verursachten.

Dieser Mißbrauch von Menschen für Planspiele und Feldversuche des Innenministers rief berechtigte Proteste im Burgenland hervor. Als Reaktion auf die immer schärferen Proteste kam am Montag am Abend eine sonderbare Ausrede des Innenministers: Es hat alles nichts mit Schengen zu tun, es war gar kein Probegalopp, es war eine Schwerpunktkontrolle zur "Bekämpfung des Schlepperunwesens".

Diese zweite Theorie scheint allerdings wenig glaubhaft, zumal der Landeshauptmann des Burgenlandes (der doch informiert sein sollte) offen davon sprach, daß die Beamten des Innenministeriums beim "Probegalopp offensichtlich überzogen reagiert" hätten.

Der SP-Abgeordnete, burgenländischer Sicherheitssprecher und Mitglied des Innenausschusses Matthias Achs ließ über die Sozialistische Korrespondenz sogar Ergebnisse der "Erfahrungen aus dem Probegalopp bei Grenzkontrollen nach dem Schengener Abkommen" verlauten.

Mag. Erhard Aminger von der Burgenländischen Sicherheitsdirektion erklärte, daß man "für den Versuch die Zahl der Zollwachebeamten fast verdreifacht" habe.

Offensichtlich wußten alle vom "Probegalopp für das Schengener Abkommen" - nur der Innenminister wußte von nichts.

Die unterfertigten Abgeordneten halten den Mißbrauch von Menschen als Versuchskaninchen für Planspiele des Innenministers für skandalös und stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie kam der Auftrag der verschärften Grenzkontrollen genau zustande? Wer legte wann die Zeit, den Ort, die genaue Strategie und die Ziele fest? Welche Rolle spielte dabei die Sicherheitsdirektion für das Burgenland, welche Rolle das Innenministerium?
2. Wie erklären Sie sich, daß das die Sicherheitsbehörden im Burgenland einen "Probegalopp nach dem Schengener Abkommen" inszenierten und damit chaotische Staus verursachten, während Sie die ganze Aktion bis zuletzt für eine "Schlepperkontrolle" hielten?
3. Wann genau wurden Sie informiert, daß die Behörden vor Ort mit einem "Probegalopp" chaotische Zustände an der Grenze verursachten?
4. Was werden Sie gegen die offensichtlichen Kommunikationsprobleme in Ihrem Ressort unternehmen?
5. Was werden Sie konkret unternehmen, damit derartige abenteuerliche Zustände und Informations- und Koordinationsdefizite innerhalb der Sicherheitsbehörden nicht wieder vorkommen?
6. Wie rechtfertigen Sie als verantwortlicher Minister den Mißbrauch der Betroffenen als Versuchskaninchen für irgendwelche Planspiele der Sicherheitsbehörden - die Sie als einziger bis zuletzt für "Schlepperkontrollen" hielten? Werden Sie sich bei den Betroffenen entschuldigen, wenn nein, weshalb nicht?
7. Sind Sie eigentlich der Meinung, daß sie Ihr Ressort noch im Griff haben?
8. Treten Sie nach wie vor dafür ein, daß Österreich in der Schengengruppe innerhalb der EU mitmacht, in einer Gruppe, in der in erster Linie die "Scharfmacher" sitzen, während einige EU-Staaten aus rechtsstaatlichen und demokratiepolitischen Gründen das umstrittene Schengen-Abkommen nach wie vor ablehnen?